

DAS
BET-
BÜCHLEIN

EINE ANLEITUNG ZU GESEGNETEM

Beten



1. Beten ist die Zwiesprache zwischen Gott und dem Menschen.

2. Rechtes Beten ist und bringt
tiefste Gemeinschaft und
innigstes Einssein mit dem
Vater.

3. Dass Gott mein Vater ist
und ich sein Kind, darin
liegt allein das Recht,
dass ich zu Gott einen
freien Zugang habe und
beten darf.

4. Das ist die Kunst des Betens,
meine und unsere Sache zu
Gottes eigener Sache zu ma-
chen. Damit bekommt ER das
Recht und die Pflicht, alles selbst
zu wirken.

5. Das ist das große Geheimnis eines hochgesegneten Betens: für alles zu danken. Sowohl für das vergangene, das schon geschehen ist, als auch erst recht für das Kommende, das noch werden soll.

6. Das Gebet auf den Knien
ist das wundersame Geheim-
nis eines geheiligten Lebens.

7. Die Heilige Schrift auf den Knien zu lesen, ist die geheime Ursache, dass uns das Wort Gottes in tieferem Sinn aufgeschlossen wird. Für einen Glaubigen gilt: die ganze Schrift ist von Gott eingegeben.

8. Das Wort Gottes durchzubeten,
ist der Schlüssel, dass sein
Sinn und Geist auf den Leser
übergeht.

9. Du darfst - nein - du sollst
auch die kleinste Angelegen-
heit, die unscheinbarste Sache,
im Gebet Gott vorbringen.

10. Das Widrige und Böse auch
aus Gottes Hand zu nehmen,
wandelt alles in Segen um.
Das ist eine besondere Gnade
des Gebets.

11. Der Betende rechnet bedingungslos mit der Allmacht Gottes, dem absolut nichts unmöglich ist.

12. Das Gebet gründet sich auf
die untrügliche Gewissheit der
Erfüllung der zugesagten
Verheißungen des Vaters.

13. Die Wurzel des Gebets sowie seine Frucht ist der unerschütterliche Glaube an das hochheilige Blut JESU CHRISTI.

14. Rechtes Beten ist ein Ringen
mit Gott mit Beweismitteln,
dass ER um Seines Namens willen
erhören müsse. Diese verlorene
Kunst muss wieder gelernt und
in Demut geübt werden.

15. Du darfst dich der empfangenen Erfahrungen immer wieder dankbar erinnern, das tut auch die Schrift und ist ein feines Lob des Allerhöchsten.

16. Das sieghafteste Gebet ist
das Gebet der Tränen, das
aus unserer Ohnmacht kommt.

Hosea 12, 5

17. Das Gebet ist der Schlüssel für den Tag. Er schließt jedes Schloss auf, auch das Herzensschloss.

Und das Gebet ist das Schloss für die Nacht. Es schließt jeden Riegel zu, dass niemand, auch keine unsichtbare Macht, eindringen kann.

Diese Wahrheiten bekräftigt,
der AMEN heißt.

Amen!

Bieselsberg, 4.2.55

Erwin Fleischle

Anhang:

(aus dem Manuskript)

Du sollst in deinem Beten nicht alles auf einmal -
in summa - erleben, sondern du sollst alles nur
für den einen Tag heute dem HERRN JESUS in die
Hände befehlen. Jesus selbst sagte: ICH bin bei euch
alle Tage. Da meinte ER: einen Tag um den andern.
In diesem abhängigen Verhältnis stand der Heiland
alle Tage. So sollen wir auch nur für einen Tag
erbitten, nehmen, danken, hoffen, glauben, ganz
bestimmt rechnen und nicht zweifeln.

Kalte Gebete

Kalte Gebete sind wie Pfeile ohne Spitzen, Schwerter ohne Schneide, Vögel ohne Federn; sie dringen nicht durch, sie schneiden nicht, sie fliegen nicht gen Himmel. Gebete ohne himmlisches Feuer sind Frost, nur brünstige Gebete finden Erhörung. Das Gebet zieht das Seil unten, und die große Glocke tönt oben in das Ohr Gottes. Einige bewegen kaum die Glocke, denn sie beten so matt; andere ziehen nur hin und wieder an dem Seil; aber der, welcher im Himmel obsiegt, das ist der Mann, der kühn das Seil ergreift und beständig mit all seiner Kraft zieht.

C. H. Spurgeon

Die ganze Schrift ist voll von der Kraft, den Wundern und Taten des Gebets. Und unsere Lippen könnten auch heute noch zeugen davon - Aber unsere Knie sind noch glatt, unsere Hände noch zart und an den Strängen des Gebetsglöcklein noch nicht rau und wund geworden - und unsere Augen haben noch nicht - oder noch nicht genug - geweint vor unsrem treuen Hohenpriester Jesus, und unserm Vater im Himmel.

Ein Betbüchlein kann man nur schreiben, wenn man ehrlich erkennt, welche Armut des Geistes in einem liegt, und wenn man doch eine wirkliche Liebe zum Heiland spürt und sei es auch erst, dass wie bei einem Keimling 2 Blättchen wie bittende leere Hände nach oben offen sind und gleichsam rufen:

„Abba, lieber Vater!

Amen!“

21. Wer betet, bewegt den Arm Gottes.

Kein Gebet ist umsonst.

Immer geschieht etwas.

12.10.55